Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 23 (1963-1964)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Protokoll der Delegiertenversammlung und der Kantonalen Lehrerkonferenz vom 13./14. Dezember in Andeer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird nicht für jede Berggemeinde einen Pfr. Rico Parli finden. Man wird aber brauchbare Leute finden, die mit den Jugendlichen umzugehen wissen und zugleich das Vertrauen der Erwachsenen genießen, wenn man der Auswahl und der Ausbildung dieser zentralen Figur die gebührende Aufmerksamkeit schenkt. Auch diesbezüglich bedarf die Vorlage einer Retusche. Zusammengefaßt lauten meine aus der Erfahrung im Bergdorf gemachten Gedanken wie folgt:

— Bejahung des Obligatoriums.
— Verkoppelung der Fortbildung für die Jugendlichen mit der Erwachsenenbildung auf fakultativer Basis.
— Schaffung eines Reviers für die Jugendlichen innerhalb des assoziierten Unternehmens durch Berücksichtigung auch des sportlich-gesellschaftlichen Moments.
— Stärkere Profilierung der Person des Schulleiters als Seele der neu zu schaffenden Schule.

Protokoll

der Delegiertenversammlung und der Kantonalen Lehrerkonferenz vom 13./14. Dezember in Andeer

Einen Monat später, als seit vielen Jahren üblich, versammelten sich die Bündnerlehrer zu ihrer diesjährigen Jahrestagung. In der Wahl des Konferenzortes wird ein gewisser Turnus eingehalten, und dieses Jahr war Mittelbünden an der Reihe.

1. **Die Delegiertenversammlung.** In der Aula des stattlichen Schulhauses Andeer begrüßten die Sekundarschüler die Delegierten mit drei sehr gut vorgetragenen Liedsätzen unter der Leitung von Herrn Sekundarlehrer Grischott.

Der Vereinspräsident, Herr Seminardirektor Dr. Conrad Buol, dankte den jungen Sängerinnen und Sängern sowie dem Dirigenten herzlich und eröffnet anschließend die Tagung. In seinem Eröffnungswort begrüßt er den Vertreter des Kreises Schams, Herrn Kreispräsident Michael, dann die Vertreter der Gemeinde, den Herrn Gemeindepräsidenten Melchior und den Herrn Schulratspräsidenten Fravi, ferner die Herren Dr. Schmid und Pleisch als Vertreter des Erziehungsdepartementes, die Herren Schulinspektoren, die Arbeitsschulinspektorinnen, den Tagesreferenten Herrn Sekundarlehrer T. Halter, die Vertreter der Presse sowie die Delegierten und die Vertreter der uns angeschlossenen Organisationen. Der Vorsitzende begründet kurz die späte Ansetzung der Konferenz. Verschiedene Gründe verursachten diese Verschiebung, vorab die Militärdienstleistungen im Monat November. Auch der Tagungsort war im November durch Truppen belegt. Er dankt der Schamser- und hauptsächlich der Dorflehrerschaft für die Übernahme der Konferenz. Der Tagungsort Andeer mit seinen schmucken alten Häusern ist bereits aus der Geschichte bekannt als wichtiger Ort an der Nord-Südverbindung.

Herr Gemeindepräsident Melchior begrüßt die «Allwissenden» in seiner Heimatgemeinde und ist stolz darauf, daß Andeer als Tagungsort auserkoren wurde. In seiner gehaltvollen Ansprache erwähnt er die Anstrengungen der Gemeinde auf Schulgebiet. Aufrichtig bedauert er die Landflucht der jungen Generation und fordert die Lehrerschaft auf, in den Herzen der Jugend die Liebe und die Verbundenheit zur Scholle zu pflanzen. Der Vorsitzende verdankt den Willkommgruß.

 Vorgängig der Verhandlungen gedachte der Vorsitzende zweier Männer, die sich

um den Bündner Lehrerverein sehr verdient gemacht haben, die nun von dieser Welt abberufen wurden. Es sind dies die beiden Herren Regierungsrat Dr. A. Bezzola und a. Regierungsrat R. Ganzoni.

Herr Regierungsrat Bezzola hat sich durch die verschiedenen Gesetze, die während seiner Amtsdauer erlassen wurden, bleibende Verdienste erworben.

Herr Ganzoni war Erziehungschef während der sogenannten Krisenjahre, als die Silberstreifen am kantonalen Horizonte noch nicht zu erblicken waren. Auch er hat in verdienstvoller Weise für die Bündner Schule gewirkt. Der Vereinspräsident sprach beiden den Dank der Lehrerschaft aus. Die Delegierten ehrten ihr Andenken mit einem Augenblick des Schweigens.

Nun leitet der Präsident zu den Vereinsgeschäften über. Die statutarischen Verhandlungen nahmen nicht viel Zeit in Anspruch. Die Berichte des Vorstandes, der Versicherungskasse und der Lichtbildkommission sowie die Vereinsrechnung wurden diskussionslos einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende dankt den verschiedenen Funktionären für ihre Arbeit im Dienste des Bündner Lehrervereins. Den Kernpunkt der Verhandlungen der Delegiertenversammlung bildete die Beratung des Entwurfes für ein neues Fortbildungsschulgesetz.

In seinem Einführungsvotum erwähnt der Präsident, daß der Vorstand sich in mehreren Sitzungen mit dem Entwurfe eingehend befaßt habe. Der Vorstand hat vorerst aus dem ganzen Entwurf jene Fragen herausgegriffen, die die Unterrichtsfächer und die Art der Schule betreffen, weil er diese als die wichtigsten für unsere Beratungen ansieht. Die meisten Konferenzen haben dazu Stellung genommen, jedoch möchten verschiedene Konferenzen vor ihrer endgültigen Stellungnahme das Gesetz noch gründlicher durchberaten können. Der Vorstand hat es auch für angebracht gefunden, an der Präsidentenkonferenz durch eine auf diesem Gebiet erfahrene Persönlichkeit darüber referieren zu lassen. In einem gehaltvollen Kurzreferat berichtete Herr Pfr. Parli, Lavin, über seine Erfahrungen mit der Bauernschule Lavin. Der Vortrag ist an anderer Stelle des Schulblattes abgedruckt. Um weiteren Aufschluß in dieser Materie zu erhalten, wurde auch für die Delegiertenversammlung ein Kurzreferat eingeschaltet. Referent war Herr Sekundarlehrer T. Halter. Auch dieser Vortrag ist im vorliegenden Schulblatt abgedruckt, so daß wir von einer Zusammenfassung absehen dürfen.

In der anschließenden, sehr lebhaften und ausgedehnten Diskussion trennten sich die Geister in Befürworter und Gegner des Obligatoriums. Die Befürworter unterstrichen die Notwendigkeit des Gesetzes und des darin enthaltenen Obligatoriums. Klärend und wegweisend wirkte das klare und sachliche Votum des Sekretärs des Erziehungsdepartementes, Herrn Dr. Chr. Schmid. Er untersuchte vorerst die Bedürfnisfrage für ein solches Gesetz. Eine große Anzahl der Jungen besuchen die Gewerbeschule oder eine Berufsschule oder die Mittelschule. Die restliche Gruppe aber besucht im Anschluß an die Volksschule keine weitern Schulen mehr. Viele Eltern erfüllen ihre Pflicht auf schulischem Gebiet nicht, denn sie schicken die Schulentlassenen nicht weiter zur Schule. Daher muß der Staat etwas vorkehren und dafür sorgen, daß die Bürger in der Demokratie so gut wie nur möglich gebildet werden, auf daß sie die großen Aufgaben, die ihrer auf allen Gebieten des staatlichen und beruflichen Zusammenlebens harren, zu erfassen und zu lösen vermögen. Der Schweizerbürger muß im Stande sein, bei einer Abstimmung selber ein Urteil zu fällen, denn er hat über weitreichende Vorlagen zu befinden. Das muß Sache des ganzen Volkes bleiben. Ob eine künftige Fortbildungsschule leben und gedeihen könne, steht weitgehend in der Hand der Lehrerschaft. Das neue Gesetz will nur ein Rahmengesetz sein, das die Grundlagen schafft für die Organisation. Jedoch ohne Obligatorium werde die Fortbildungsschule nicht bestehen können.

Die Gegner des Obligatoriums lehnen dieses auch im Hinblick auf die Verkoppelung der Fortbildungsschule mit der Erwachsenenbildung ab. Die Bauernschule in Lavin z. B. erfreue sich deswegen des großen Erfolges, weil sie nur von solchen Jungmännern und Männern besucht werde, die daran Interesse haben. Der Bauernberuf müsse ebenso gelernt sein wie irgend ein anderer. Es wird die

Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich wäre, diese Gruppe in landwirtschaftliche Schulen einzuweisen, anstatt einer Fortbildungsschule.

Verschiedene Votanten wie der Vorsitzende heben anderseits hervor, daß wir ohne eine obligatorische Fortbildungsschule nicht weiterkommen, da die Möglichkeit für freiwillige Fortbildungsschulen seit langem besteht, jedoch bisher sehr selten solche Schulen während längerer Dauer durchgeführt werden konnten. Anderseits hätten auch in Zukunft neben obligatorischen Fortbildungsschulen etwa die Bauernschule Lavin und ähnliche Schulen ihre besondere Bedeutung und volle Berechtigung. Der Präsident sieht das Ziel der Fortbildungsschule darin, daß die Jugendlichen Anregungen erhalten, die geistige Beweglichkeit und die Interessen, aber auch das Verantwortungsbewußtsein geweckt werden sollen. In Fortbildungsschulen soll nicht nur zugehört, sondern auch diskutiert und gestaltet, der Schönheitssinn gefördert werden.

Nach gewalteter Diskussion wird über einige grundlegende Fragen, die der Vorstand im Schulblatt Nr. 6 den Konferenzen zur Vernehmlassung unterbreitet hatte, abgestimmt. Die Abstimmungen ergeben deutlich, daß die Delegierten, was den Aufbau und die Gestaltung einer Fortbildungsschule betrifft, den Vorschlägen des Vorstandes, den Unterricht in allgemeine Kurse und in Wahlkurse zu gliedern, zustimmen. Damit finden entscheidende Grundfragen, die vor einer weitern Stellungnahme entschieden werden mußten, eine Klärung.

Zu Frage 1: Der Abänderungsvorschlag des Vorstandes, welcher die Gliederung in allgemeine Kurse und in Wahlkurse vorsieht, wurde mit 38 gegen 2 Stimmen, die auf den Entwurf des Departementes entfielen, angenommen.

Zu Frage 2: Hierzu stellt der Vorstand einen Zusatzantrag mit folgendem Wortlaut:

«Für Burschen, die die zusätzlichen Kurse für Bauernsöhne nicht besuchen, sind Rechnen und Buchhaltung obligatorisch.»

Dieser Zusatzantrag vereinigte 29 Stimmen auf sich. Zwei Delegierte stimmten für die Fassung des Schulblattes.

In der Gesamtabstimmung über Frage 2 wurde Variante II des Vorschlages des Vorstandes mit 28 Stimmen gutgeheißen.

Zu Frage 3: Die Mehrzahl der schriftlich eingegangenen Antworten zur Frage des Obligatoriums befürworten dieses. Da aber verschiedene Konferenzen sich diesen Punkt zur weiteren Beratung vorbehalten hatten, stellt der Präsident die Frage, ob die Delegierten heute darüber befinden wollen, oder ob diese noch zurückgestellt werden solle.

Die Abstimmung ergab eine Stimmengleichheit von 18.

Durch Stichentscheid des Präsidenten wurde die Frage zurückgestellt, damit jene Konferenzen, die noch nicht endgültige Stellung genommen haben, noch Gelegenheit zu weiterer Beratung der sehr wichtigen Frage erhalten und die Stellungnahme bis am 15. März mitteilen können.

Zu Frage 4: Für den Antrag des Vorstandes stimmten 30 Delegierte. Auf den Antrag des Departementes entfiel 1 Stimme.

Zu der darauf folgenden Pause lud die Gemeinde Andeer in verdankenswerter Weise zum Apéritif ein.

Es folgte das Wahlgeschäft.

Es wurden für eine weitere Amtsperiode bestätigt:

Präsident: Seminardirektor Dr. Conrad Buol,

Vizepräsident: Lehrer R. G. Tschuor,

Aktuar: Der Unterzeichnete.

Der Kassier, Sekundarlehrer Martin Simmen, tritt als Kassier zurück, wird jedoch als Vorstandsmitglied mit der Funktion des Beisitzers bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Lehrer Hans Dönz, Chur, als Kassier.

Dem scheidenden Beisitzer, Prof. Dr. Chr. Erni, sprach der Präsident den wohlverdienten Dank aus für seine sehr große, umsichtige und sorgfältige Arbeit im Dienste des Bündner Lehrervereins.

Prof. Erni behält vorläufig die Redaktion des Schulblattes bei und wird als Redaktor bestätigt.

Ferner wurden auch die Rechnungsrevisoren, Herr Hemmi und Herr Pfister, in ihrem Amte bestätigt.
Auf Einladung der Konferenz Bernina wurde Brusio als nächstjähriger Konferenzort bestimmt.

2. **Die Abendunterhaltung.** Nach den eingehenden Verhandlungen der Delegiertenversammlung bot die Bevölkerung des Tagungsortes den Delegierten und den inzwischen sehr zahlreich eingetroffenen Lehrkräften einen wirklich schönen Abend. Es war sinnvoll, der Lehrerschaft dieses Jahr einen folkloristischen Abend zu bieten, stand doch die Fortbildungsschule und die Pflege der Dorfkultur zur Diskussion Zum Auftakt sang der Gemischte Chor unter der Leitung von Herrn Lehrer Stefan Michael zwei stimmungsvolle romanische Lieder. Der hauptsächlichste Programmpunkt des Abends war das Singspiel «Ad acla» von Tumasch Dolf/Gian Fontana. Die Schülerschaft von Andeer brachte eine Aufführung heraus, die nicht leicht zu überbieten ist. Theater, Gesang und die prachtvollen Farben der Kostüme vereinigten sich zu einer Einheit, die die mehrhundertköpfige Zuhörerschaft in helle Begeisterung versetzte. Der Lehrerschaft von Andeer sei an dieser Stelle für diese prächtige Darbietung herzlich gedankt.

3. **Kantonale Lehrerkonferenz.** Wieder waren es die Schüler von Andeer, die den Auftakt zur Tagung gaben durch ein Eröffnungslied. Dann erklang das allgemeine Eröffnungslied «La Patria» von T. Dolf/A. Steier in der geräumigen Turnhalle. Der Präsident, Dr. Buol, begrüßte die Versammlung mit herzlichen Worten, insbesondere den Chef des kantonalen Erziehungsdepartementes, und gab, an den erlebnisreichen Freitagabend anknüpfend, eine feinsinnige Einführung zum Thema «Dorfkultur und Weiterbildung der Jugend»: «Die Dorfschule steht in ständiger und lebendiger Beziehung zur Dorfgemeinschaft. Sie lebt im landschaftlichen und geistigen Raum dieser Dorfgemeinschaft und wird durch sie — mehr oder weniger — gestützt, getragen. Die geistige Haltung der Dorfbewohner bestimmt deren Einstellung zur Schule. Anderseits strahlt die Schule als Stätte der Geistespflege wieder auf das geistige Leben des Dorfes aus. So steht die Volksschule in dauernder Wechselwirkung mit dem Volksgeist, die Dorfschule in Wechselwirkung mit der Dorfgemeinschaft. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen.» Dann wies der Präsident darauf hin, daß die Andeerer Dorfschule eine lange Tradition besitze. Schon vor 200 Jahren erließ der damalige Dorfpfarrer Mattli Conrad einen Aufruf, es mögen in allen Gemeinden des Tales Schulen gegründet werden. Schließlich betonte der Vorsitzende die Bedeutung der Volksschule in unserer Zeit: «Sie trägt durch die Entfaltung der geistigen Aufgeschlossenheit und der Urteilskraft bei zur Lösung der in einer rasch sich wandelnden Welt stets neuen Aufgaben der Dorf- und Volksgemeinschaft; in der Volksschule werden ferner die entscheidenden Grundlagen gelegt für die heute so notwendige Nachwuchsförderung auf allen Gebieten. Man kann nicht die höheren Schulen, die oberen Stockwerke im Hause der Bildung ausbauen, wenn nicht zunächst tragende Fundamente und die unteren Geschosse fachgerecht errichtet werden. Wer also die Begabtenreserve ausschöpfen, die Weiterbildung fördern und den Nachwuchs sichern will, der wird der Volksschule und damit auch der Dorfschule seine volle Aufmerksamkeit widmen.»
Hierauf stellte sich der neue Chef des Erziehungsdepartementes, Herr Regierungsrat Stiffler, zum erstenmal der kantonalen Lehrerkonferenz mit einer Ansprache vor. Er überbrachte der Konferenz die Grüße der Regierung und legte anschließend einige wichtige Sorgen und Aufgaben des Departementes dar. Kurz zusammengefaßt führte der Redner aus: Die Aufgabe der Schule besteht nicht nur darin, den Kindern Stoff und Wissen zu vermitteln, sondern es ist die höhere Pflicht der Schule, die Kinder zu erziehen. Für eine gute Erziehung und Ausbildung ist viel Zeit erforderlich. Unsere Zeit verlangt eine angemessene Bildung für alle Kinder. Das neue Schulgesetz hat die Grundlagen für das Volksschulwesen geschaffen und eine ganze Anzahl Möglichkeiten geboten, die es nach und nach auszuschöpfen gilt. Eine besondere Beachtung verdienen heute die Sonderschulen für schwachbegabte Kinder. Diese müssen rechtzeitig erfaßt werden. Ferner steht die Einführung des schulpsychologischen Dienstes

bevor. Vielerorts werden die Werkschulen eingeführt. Um die nötigen Lehrkräfte für diesen Schultypus zu haben, hat der Kanton einen Kurs durchgeführt.

Zur Fortbildungsschule übergehend teilte der Redner mit, daß der Entwurf vielen interessierten Kreisen zur Vernehmlassung zugestellt worden sei. Damit bezwecke man eine Meinungserforschung und hoffe, gute Anregungen und Ratschläge zu bekommen. Der regierungsrätliche Redner appellierte mit eindringlichen Worten an die Lehrerschaft, sich für alle Belange der Schule tatkräftig einzusetzen. Wörtlich führte er aus: «Ob der Lehrer in Ansehen steht oder nicht, darüber entscheiden Sie. Der Staat kann und soll die günstigst möglichen Voraussetzungen für die Schule schaffen. Das Entscheidende müssen aber Sie selbst beitragen.»

Der Präsident verdankt die mit großem Beifall applaudierte Rede und gibt die Beschlüsse der Delegiertenversammlung bekannt.

Mit kurzem, träfen Worte stellt der Vorsitzende den Tagesreferenten vor, Herrn Prof. Dr. Thürer, St. Gallen.

Der Vortrag: «Dorfkultur und Weiterbildung der Jugend» ist im vorliegenden Schulblatte zu lesen, weshalb wir auf eine Zusammenfassung verzichten.

Es war ein tiefes Erlebnis, diesen Vortrag anzuhören.

Der Präsident verdankte den ausgezeichneten Vortrag. Abschließend dankte er der Andeerer-Bevölkerung und der -Lehrerschaft für die freundliche Aufnahme, für die tadellose Organisation sowie für die schöne Abendunterhaltung.

Den Schluß bildete auch dieses Jahr der allgemeine Gesang des Schweizerpsalms.

Der Aktuar: Franz Capeder

Präsidenten der Kreislehrerkonferenzen 1963/64

1. Kantonsschule:	Dr. Erni Christian, Chur
2. Bergell:	Maurizio Remo, Sekundarlehrer, Vicosoprano
3. Bernina:	Pianta Pietro, Lehrer, Brusio
4. Chur:	Michel Toni, Lehrer, Chur-Masans, Schwanengasse 9
5. Churwalden:	Kreis Walter, Lehrer, Passugg
6. Davos-Klosters:	Manni Georg, Lehrer, Klosters
7. Disentis:	Berther Vigeli, Sekundarlehrer, Tavetsch
8. Heinzenberg-Domleschg:	Caviezel Chr., Sekundarlehrer, Thusis
9. Herrschaft-V Dörfer:	Florin Georg, Lehrer, Igis
10. Imboden:	Tschalèr Pius, Sekundarlehrer, Rhäzüns
11. Ilanz:	Ragettli Paul, Sekundarlehrer, Flims
12. Lugnez:	Demont R. Cundrau, Lehrer, Villa
13. Mittelprättigau:	Niggli Hans, Lehrer, Fideris
14. Münstertal:	Groß Tumasch, Lehrer, Fuldera
15. Moesa:	Graß Romano, Sekundarlehrer, Mesocco
16. Oberengadin:	Vital Enrico, Sekundarlehrer, Samedan
17. Oberhalbstein:	Caspar Valentin, Lehrer, Riom
18. Obtasna:	Gilly Ambrosi Peter, Zernez
19. Rheinwald:	Hößli Chr., Sekundarlehrer, Splügen
20. Safien:	Weidkuhn Heinz, Lehrer, Safien-Neukirch
21. Schams:	Grischott Peider, Sekundarlehrer, Andeer
22. Schanfigg:	Waldburger Hans, Sekundarlehrer, Arosa
23. Unterhalbstein:	Bergamin Hilarius, Lehrer, Lenzerheide
24. Untertasna-Remüs:	Gritti Constanz, Sekundarlehrer, Scuol
25. Valendas-Versam:	Tschuor Paul, Sekundarlehrer, Valendas
26. Vorderprättigau:	Gredig Erwin, Lehrer, Grüsch